

Die richtige Geldanlage

Langfristig und krisensicher oder kurzfristig und risikoreich?

PDF Ebook Version 1.0
der celly.de communication

Stand 19.01.2012

Vorwort: Die richtige Geldanlage

Geld ist nicht nur ein probates Mittel, um Gegenstände oder Dienstleistungen zu erwerben. Vielmehr kann mit diesem auch spekuliert werden, zum Beispiel auf ein größeres Vermögen hin. Das gelingt jedoch nicht, indem man die hart verdienten Finanzen auf das Spargbuch bringt. Die lukrativen Renditen warten erst dort, wo auch das Risiko steigt. Das dürfte sich lohnen, wenn der Investor alle Maßnahmen und Schritte sorgfältig auswählt und auch einmal Niederlagen hinzunehmen imstande ist. Demgegenüber kann er jedoch ebenso die Gefahren senken und gleichzeitig weniger Gewinn verbuchen – dafür aber sicherer handeln. Oft stellt sich die Frage, welches Vorgehen hier besser geeignet ist.

Die Bereitschaft zum Risiko

Wer sich für eine Anlageform entschieden hat, sollte stets das Beratungsgespräch eines Finanzfachmanns in Anspruch nehmen. Überraschenderweise wird es dort einfühend allerdings nicht um die Höhe und die Art der Investition gehen – sondern um das Risiko. Der Profi will mit wenigen Fragen herausfinden, zu welchen Gefahren der Anleger überhaupt bereit ist. Und das aus gutem Grund, denn gerade bei den hochspekulativen Formen, die sich mitunter binnen eines Tages über ein Viertel oder sogar ein Drittel an Verlusten oder Gewinnen des eigenen Wertes kennzeichnen, sollte nur ein ausgewiesener Kenner der Lage über Kauf und Verkauf entscheiden. Zu schnell wird falsch gehandelt, mal aus Unwissen, mal aus Gier. Oft lauert jedoch der Verlust des Ersparten. Um das zu vermeiden, wird anfangs genau erörtert, welche Risiken der Investor in Kauf nehmen möchte und ob nicht unter Umständen das Nervenkostüm mit einer langfristigen und krisensicheren Form geschont wird. Hierbei ist es wichtig, weder sich selbst zu einem Ergebnis zu drängen, noch sich von einem schlecht einzuschätzenden Berater dazu verleiten zu lassen. Am Ende des Gespräches muss der Investor zu einem Urteil kommen, das er vor sich selbst rechtfertigen kann. Hat er das Gefühl, dazu gezwungen worden zu sein, sollte er weitere Zusammenarbeiten mit dem vermeintlichen Profi unterlassen.

Wie ist es um die finanzielle Lage bestellt?

Ein weiterer Punkt, der über die Frage einer kurzfristigen oder langfristigen sowie einer risikoarmen oder risikoreichen Anlage entscheidet, liegt regelmäßig in den finanziellen Rahmenbedingungen. Wer über ein sehr knappes Budget verfügt, vielleicht die Familie mehr schlecht als recht über die Runden bringen und sich die dringend erforderliche Reparatur für das Auto nicht leisten kann, sollte eine große Erbschaft nicht vollständig anlegen. Einzubeziehen ist dabei der gesamte wirtschaftliche Hintergrund: Müssen Mieten bezahlt werden, liegen Forderungen etwa über den Unterhalt von Kindern vor, welcher Verdienst ist vorhanden, welche monatlichen Ausgaben stehen ihm gegenüber und welche Schulden müssen getilgt werden? Oft zeigt sich erst hierbei, zu welchen finanziellen Schritten der Anleger überhaupt in der Lage ist. Er sollte im Zweifelsfall jedoch auf Nummer sicher gehen und nur solche Summen investieren, die er guten Gewissens entbehren kann. Denn auch hier muss mit dem Totalverlust gerechnet werden. Grob vereinfacht lässt sich sagen: Wer es sich leisten kann, auch Einbußen einmal hinzunehmen, der darf durchaus mit seinem Geld risikoreich spekulieren. Wer darauf in einigen Jahren jedoch dringend angewiesen ist, der sollte eine sichere Form wählen und dabei die Erwartungen an die Rendite etwas senken.

Eine Frage der Zeit

Doch darf bei alledem die zeitliche Komponente nicht vergessen werden. Wer etwa über fünf Jahre für eine Weltreise sparen will und dafür ein passendes Investment sucht, wird mit Anlageformen, die einige Jahrzehnte reifen müssen, nur wenig anfangen können. Wer dagegen mehrere Dekaden zur Verfügung hat, muss nicht auf das Tempo drängen. Vergleichbar ist das mit dem Straßenverkehr: Wozu schneller fahren als nötig – am Ende lauern dabei ohnehin nur die Gefahren. Entscheidend ist es also, für sich selbst herauszufinden, was eigentlich nötig ist. Worin bestehen die Ziele und wie schnell sollen sie erreicht werden? Gibt es eventuell Anlageformen, mit denen sie sich schneller erwirken lassen? Nicht selten wird ein Investment für die Nachfahren gesucht: Häuser oder Grundstücke sind dabei eine gute Wahl. Doch ihre Wertentwicklung beansprucht viel Zeit – und manchmal auch Kosten. Etwa dann, wenn das Gebäude in regelmäßigen Abständen renoviert werden muss. Doch ebenso lässt es sich bei der Steuer anrechnen. In solchen Fällen, die von der simplen Spekulation mit einfachen Anlageformen abweichen, sollte daher gut abgewogen werden, ab wann sich die Investition überhaupt lohnt. Dabei können eng gesteckte Zeitpläne helfen. Sie müssen allerdings realistisch formuliert werden und alle Umstände widerspiegeln.

Darf es etwas mehr sein?

Letztlich steht der Anleger jedoch unweigerlich vor der Frage: Langfristig mit geringem Risiko oder kurzfristig mit hohen Gewinnchancen investieren? Doch die "Entweder oder"-Entscheidung muss nicht stets nur in eine Richtung gefällt werden. Besser ist es, sich alle Optionen damit offenzuhalten, dass das verfügbare Vermögen gestreut wird. Hierbei kann also ein gewisser Prozentsatz in langfristige Anlageformen fließen, die sehr sicher sind, dabei einen geringen Ertrag abwerfen, aber dennoch unter dem Strich lukrativ wirken. Daneben ist es denkbar, einen meist eher kleinen Teil des Geldes in hochspekulative Formen zu legen, die mitunter nur wenige Wochen oder sogar Tage gehalten werden. Bei ihnen wird vorrangig gehandelt: Das Ausnutzen von Kurschwankungen rechnet sich dabei. Im Gegensatz dazu sind die längerfristigen Investitionen dazu geeignet, sie unangetastet liegen zu lassen. Nur auf diese Weise können sie sich im Wert entwickeln und nach Jahren oder Jahrzehnten ihr volles Potenzial entfalten. Wichtig ist es, eine solche Streuung mit Bedacht vorzunehmen und sich in jeder Lage ein Hintertürchen zu bewahren. Denn wie sich der Markt letztlich entwickelt, können auch die besten Analysten und Strategen weder voraussagen noch berechnen. Nur wer dabei selbst das Heft des Handelns in den Händen bewahrt, sichert sich seine Chancen.

Eine gute Entscheidung

Alle diese Punkte müssen vor einem etwaigen Investment hinterfragt werden. Am Ende sollte eine Entscheidung stehen, die den eigenen Möglichkeiten angemessen ist. Naive Träumereien oder das buchstäbliche Verbrennen von Geld, dem sehr geringe Aussichten auf Gewinne gegenüberstehen, nützen niemandem. So ist nicht nur die Länge der Anlagezeit oder die Höhe des Risikos entscheidend. Auch die eingesetzten Finanzen oder der Wunsch, selbst zu handeln, fließen hierbei mit ein. Und damit wird die Entscheidung sehr individuell und kann nur in einem sehr geringen Personenkreis getroffen werden. Auch hier gilt: Niemand sollte sich oder andere dabei unter Druck setzen. Denn das wäre der erste Grundstein des Scheiterns.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Die richtige Geldanlage	2
1. Kurzfristige Geldanlagen	5
1.1. <i>Kurzfristige Geldanlage via Tagesgeldkonto</i>	7
1.2. <i>Kurzfristige Geldanlage via Sparbuch.....</i>	8
1.3. <i>Kurzfristige Geldanlage via Geldmarktfonds</i>	9
1.4. <i>Kurzfristige Geldanlage via Aktien</i>	10
1.5. <i>Kurzfristige Geldanlage via Festgeld</i>	10
2. Langfristige Geldanlagen	12
2.1. <i>Langfristige Geldanlage via Bundeswertpapiere</i>	14
2.2. <i>Langfristige Geldanlage via Sparbriefe</i>	15
2.3. <i>Langfristige Geldanlage via Edelmetalle</i>	16
2.4. <i>Langfristige Geldanlage via Rohstoffe</i>	16
2.5. <i>Langfristige Geldanlage via Immobilien</i>	18
2.6. <i>Autos, Uhren & Co. als langfristige Geldanlage?.....</i>	19
3. Fazit: Vor- und Nachteile	20
Herausgeber / Impressum	23

1. Kurzfristige Geldanlagen

Unter kurzfristigen Geldanlagen versteht man solche, deren Laufzeit unter einem Jahr liegt. Hierfür gibt es die verschiedensten Möglichkeiten, am beliebtesten sind hierbei Tagesgeldkonten und auch Sparbücher, aber solche Investitionen sind auch mittels Geldmarktfonds, Aktien und Festgeldkonten möglich.

Tagesgeldkonto

Beim Tagesgeld wird das Geld auf unbestimmte Zeit angelegt, bei täglicher Verfügbarkeit der Anlage. Diese Anlageform bietet im Vergleich zum traditionellen Sparbuch oftmals etwas höhere Zinsen, deshalb wird sie immer beliebter, zumal viele Geldinstitute die Zinsen nicht nur - wie beim Sparbuch - einmal jährlich auszahlen, sondern anteilig monatlich oder vierteljährlich, was die Sache durch den Zinseszins noch attraktiver macht. Ein Tagesgeldkonto ist täglich fällig, das heißt aber auch, dass sich die Zinsen täglich ändern können, wodurch ein solches Konto, verglichen mit einem Festgeldkonto, auf lange Sicht schlechter kalkulierbar ist. Für kurzfristige Anlagen ist es allerdings ideal, da man mit ihm beispielsweise Zeiten niedriger Zinsen überbrücken kann, bevor man die Gelder später längerfristig fest anlegt.

Im Unterschied etwa zu einem Girokonto ist ein Tagesgeldkonto für den allgemeinen Zahlungsverkehr nicht vorgesehen, es besteht aber die Möglichkeit, jederzeit Geld auf ein vereinbartes Referenzkonto zu überweisen.

Für alle, die ihr Geld stets verfügbar haben und gleichzeitig nicht auf Zinsen verzichten wollen, ist ein Tagesgeldkonto bestens geeignet. Die Einlagen sind bis 100.000 Euro durch die staatliche deutsche Einlagensicherung voll abgedeckt, durch die freiwillige Einlagensicherung der deutschen Banken sind aber auch höhere Beträge in der Regel abgesichert.

Sparbuch

Viele Kunden haben nach wie vor ihre Gelder auf Sparbüchern angelegt, wobei sich diese Anlageform im Laufe der Zeit gewandelt hat. Meist wird heute von Sparkonten gesprochen, da es die physischen Bücher kaum noch gibt und stattdessen etwa mit Sparcards gearbeitet wird. Das Sparbuch gilt gemeinhin als sehr sichere Anlageform, aber zumindest bei deutschen Kreditinstituten unterscheiden sich die Sicherheiten aus der gesetzlich garantierten und der von den Banken vereinbarten freiwilligen Einlagensicherung nicht von anderen Anlageformen, wie etwa Tagesgeld oder Festgeld. Vorteil des Sparbuches ist, dass es keinen Mindesteinlagebetrag gibt, ab dem ersten Euro verzinst wird und man jederzeit Geld einzahlen oder - im Gegensatz zum Festgeld - auch abheben kann. Einschränkend hierzu gilt es nur zu beachten, dass in der Regel oftmals nur 2000 Euro pro Monat ohne Zinsabschläge abgehoben werden dürfen.

Die Zinsen liegen unterhalb der mit Tages- oder Festgeld erzielbaren Rendite, nur bei vereinbarten längeren Laufzeiten oder teilweise auch bei höheren Einlagensummen ist die Vereinbarung von höheren Zinssätzen möglich. Für kurzfristige Geldanlagen ist das Sparbuch nur bedingt geeignet.

Geldmarktfonds

Insbesondere die Krise der letzten Jahre auf den Finanz- und Aktienmärkten sorgte dafür, dass Geldmarktfonds einen beachtlichen Aufschwung erlebten. Das Kapital der Geldmarktfonds wird sehr sicherheitsorientiert und zum weit überwiegenden Teil im kurzfristigen Anlagebereich investiert, insbesondere in Termingelder und Anleihen mit kurzer Restlaufzeit, d.h. die Gelder werden auf einem Markt angelegt, der normalerweise nur institutionellen Anlegern zugänglich ist. Dadurch bedingt bieten Geldmarktfonds die Möglichkeit, sein Kapital auch bei kurzen Laufzeiten mit einer ordentlichen Rendite, die im Normalfall noch über der von Tagesgeld liegt, zwischenparken zu können.

Ganz ohne Risiko geht es aber bei Fonds nicht zu. Die Nervosität der letzten Monate auf den Finanzmärkten hat dazu geführt, dass die Geldinstitute sich gegenseitig weniger vertrauen und die Geldflüsse der Banken untereinander erheblich zurückgegangen sind. Das ist nicht ohne Auswirkungen auf die Geldmarktfonds geblieben, da es zunehmend mehr Schwierigkeiten gibt, die Gelder gewinnbringend und gleichzeitig mit der größtmöglichen Sicherheit anzulegen. Das hat die Rendite etwas geschmälert, die Sicherheit war aber zu keinem Zeitpunkt gefährdet, da die Fonds ihre Anlagen rechtzeitig umgeschichtet haben, weg von einigen risikobehafteten südeuropäischen Anlagemöglichkeiten und hin zu bonitätsstarken staatlichen Institutionen und Angeboten insbesondere aus Skandinavien.

Aktien

Aktien im Zusammenhang mit kurzfristigen Geldanlagen zu nennen ist eigentlich ein Widerspruch in sich. Aktien oder auch Aktienfonds bergen natürlich immer das Potenzial in sich, dass man damit riesige Gewinne erzielen kann, aber eben auch das Risiko, unter Umständen sogar alles zu verlieren. Zudem muss man sowohl beim Kauf, als auch beim Verkauf Transaktionskosten tragen, die bei kurzfristigen Engagements natürlich stark zu Buche schlagen. Wichtig bei Aktien ist, dass man das Geld nicht zwingend nach kurzer Zeit wieder abziehen muss, sondern notfalls die eigentlich kurzfristig gedachte Anlage dann doch in eine mittel- bis langfristige umwandelt, damit sind die Chancen wesentlich größer, erst dann zu verkaufen oder verkaufen zu müssen, wenn die Rendite den eigenen Vorstellungen entspricht.

Gegenwärtig ist es allerdings so, dass, betrachtet man nur die jahrelang als absolut sicher gehandelten Staatsanleihen, auf den Finanzmärkten vieles in Bewegung ist und viele Anleger enorme Geldmengen auch kurzfristig in Aktien anlegen. Hierzu sind aber wirklich fundierte Kenntnisse über diesen Markt und die jeweiligen Unternehmen erforderlich, ansonsten muss das Risiko als zu hoch eingeschätzt werden. Aktienfonds können dieses Risiko etwas abmildern, hier muss man genau auf die Konditionen achten.

Festgeld

Beim Festgeldkonto wird zwischen dem Geldinstitut und dem Kunden eine feste Vertragslaufzeit vereinbart, während der die Geldanlage für den Kunden normalerweise nicht verfügbar ist, es sei denn, man ist bereit, beträchtliche Zinsabschläge in Kauf zu nehmen. In jedem Fall, ob bei Vertragsende oder, wenn möglich, bei vorzeitiger Kündigung, muss man über die gesamte Geldmenge verfügen, Teilabhebungen gibt es nicht. Festgeld hat als Geldanlage den großen Vorteil, dass mit Vertragsabschluss ein fester Zinssatz für die

gesamte Laufzeit vereinbart wird, was eine sehr gute Planbarkeit garantiert. Die Zinshöhe ist natürlich maßgeblich von der Laufzeitlänge abhängig, es gibt hier schon Anlagemöglichkeiten für nur einen Monat. Auch die Mindesteinlagensumme liegt mit 500 Euro bei einigen Instituten nicht sehr hoch. Kurzfristige Geldanlagen in Festgeld liefern also eine sichere Rendite, natürlich nicht in der Höhe, wie bei spekulativen Anlageformen möglich. Die Einlagensicherung ist hierbei in der gleichen Größenordnung gewährleistet, wie beim Tagesgeld oder beim Sparbuch.

Jeder, der sich sicher ist, dass er das angelegte Geld während der vereinbarten Vertragslaufzeit nicht benötigt, kann mit einem Festgeldkonto auch bei einer kurzfristigen Geldanlage eine ordentliche Rendite erwirtschaften.

1.1. Kurzfristige Geldanlage via Tagesgeldkonto

Bei einem Tagesgeldkonto handelt es sich um ein Konto, das regelmäßig verzinst wird und somit für kurz- bis mittelfristige Anlagezeiträume geeignet ist. Tagesgelder gelten als sehr sichere Form der Geldanlage und werden daher oftmals auch in Krisenzeiten empfohlen.

Vorteile eines Tagesgeldkontos

Tagesgeldkonten erfreuen sich aufgrund ihrer vielen Vorteile immer größerer Beliebtheit. So bieten Tagesgelder beispielsweise zumeist wesentlich mehr Zinsen als ein herkömmliches Sparbuch. Hinzukommt, dass das Guthaben auf einem Tagesgeldkonto täglich verfügbar ist und diese Konten weder einer Laufzeit noch einer Kündigungsfrist unterliegen. Aus diesem Grund sind Tagesgeldkonten optimal für kurzfristige Geldanlagen geeignet. Rücklagen können hier beispielsweise angespart werden. Oder aber man nutzt ein Tagesgeldkonto, um größere Geldbeträge so lange zu deponieren, bis man sich für eine feste Geldanlage entschieden hat. Zumeist ist das Tagesgeldkonto kostenlos und kann ganz einfach per Online-Banking selbst verwaltet werden. Möchte man Ein- oder Auszahlungen vornehmen, so ist das in der Regel über das Referenzkonto – dabei handelt es sich zumeist um das eigene Girokonto – jederzeit möglich. Der Umweg über das Referenzkonto nimmt nur wenige Bankarbeitstage in Anspruch. Tagesgeldkonten sind daher tatsächlich flexibel und man kann nach Bedarf Ein- und Auszahlungen vornehmen.

Worauf sollte man bei einem Tagesgeldkonto achten?

Ein Tagesgeldkonto wird regelmäßig verzinst. Beachten sollten Anleger hierbei, dass sich der Zinssatz von Angebot zu Angebot unterscheiden kann. Ein Vergleich der verschiedenen Tagesgeldangebote ist daher sinnvoll. Tagesgeldkonten mit besonders attraktiven Zinsen werden häufig von Direktbanken im Internet angeboten. Direktbanken können zumeist bessere Konditionen bieten, da diese Banken bewusst auf einen oftmals kostenintensiven Betrieb von Filialen verzichten und ihre Bankprodukte bevorzugt online anbieten. Beachten sollten Anleger, dass der Zinssatz beim Tagesgeld in der Regel nicht garantiert wird und von der Bank jederzeit geändert werden kann. Allerdings können Anleger dies zu ihren Gunsten nutzen und jederzeit zu einem Anbieter mit besseren Zinsen wechseln.

Tagesgeldkonten bieten Sicherheit

In Zeiten der Wirtschaftskrise sehnen sich viele Menschen nach Sicherheit. Tagesgeldkonten gelten als sehr sichere Form der Geldanlage und können daher auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten als kurzfristige Geldanlage genutzt werden. Gelder, die sich auf einem Tagesgeldkonto befinden, unterliegen der gesetzlichen Einlagensicherung. Die gesetzliche Einlagensicherung ist für Banken mit Sitz in der EU einheitlich geregelt und besagt, dass Einlagen bis zu einer Höhe von 100.000 Euro geschützt sind. Viele Banken bieten jedoch einen zusätzlichen Schutz und unterhalten zu diesem Zweck freiwillige Einlagensicherungsfonds. Bevor man sich entscheidet, Geld auf einem Tagesgeldkonto anzulegen, sollte man die Einlagensicherung der jeweiligen Bank überprüfen.

1.2. Kurzfristige Geldanlage via Sparbuch

Gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten haben viele Anleger kein Interesse daran, ihr Geld langfristig an einen bestimmten Anbieter zu binden. Diese Gelder müssen irgendwo kurzfristig geparkt werden. Aber wo? Ebenso verhält es sich mit den Geldern, die in wirtschaftlichen Krisenzeiten von der Börse abgezogen werden, die also aus Aktienverkäufen oder aus Fondsdepot stammen. Wie soll man mit diesem Geld arbeiten?

Viele Anleger entscheiden sich bei dieser Frage für eines der ältesten Finanzprodukte überhaupt: Das Sparbuch. Wer sich jedoch mit Sparbüchern einmal etwas näher beschäftigt, der wird unweigerlich feststellen, dass der Zins leider nicht so unbedingt überzeugend ist. Wer heute bei seinem Sparbuch über 1% Zinsen bekommt, der darf sich schon halbwegs glücklich schätzen, gar nicht zu sprechen davon, wenn er vielleicht sogar 1,2% pro Jahr bekommt. Macht man sich jedoch bewusst, dass wir in Deutschland eine Inflationsrate von ca. 2% haben, kann man sich leicht ausrechnen, dass das Geld nicht mehr, sondern faktisch sogar weniger wird. Sparbücher sind also für langfristige Geldanlagen denkbar ungeeignet.

Was das Sparbuch jedoch sehr gut kann, ist, als kurzfristiger Parkplatz für das Ersparte Geld zu dienen. Jederzeit können Gelder auf das Sparbuch eingezahlt und ebenso wieder abgehoben werden. Einfach praktisch!

Was aber sehr oft vergessen wird, ist die Tatsache, dass es auch noch ein anderes Finanzprodukt gibt, das ebenso flexibel ist, aber mehr Zinsen erwirtschaftet: Das Tagesgeldkonto (siehe dazu auch vorheriges Kapitel). Auch bei einem Tagesgeldkonto kann der Anleger jederzeit über seine Einlagen verfügen, erhält dafür aber einen Zins, der sich direkt am Refinanzierungssatz der Banken bei der EZB orientiert und nicht von den Banken selber festgelegt wird. Auf diese Weise erreichen die Anleger mit einem Tagesgeldkonto nicht selten Zinsen, die um bis zu 100% höher als auf einem Sparbuch liegen.

Was man jedoch bedenken sollte, ist die Tatsache, dass die meisten Tagesgeldkonten als Onlinekonten geführt werden. Wenn man sich also damit einverstanden erklären kann, dass man 24 Stunden auf sein Geld warten muss, da dies erst wieder zurück auf das Girokonto überwiesen werden muss, ist man mit einem Tagesgeldkonto gut bedient. Wer jedoch sagt, dass er jeden Tag sofort über das Geld verfügen möchte, der sollte doch lieber beim klassischen Sparbuch bleiben. Und eines ist dabei natürlich auch ganz klar: Wenn man das Sparbuch wirklich nur als kurzfristigen Parkplatz für sein Geld nutzt, merkt man auch von der Geldentwertung nicht viel. Erst bei einer Anlagedauer von mehr als einem Jahr sollte man sich ernsthaft Gedanken machen, ob ein Sparbuch wirklich die richtige Wahl ist.

1.3. Kurzfristige Geldanlage via Geldmarktfonds

In den Zeiten einer Wirtschaftskrise sind viele Anleger auf der Suche nach einer kurzfristigen Geldanlage, damit sie gegebenenfalls schnell über ihr Vermögen verfügen können. Gleichzeitig soll es sich aber um eine sichere Anlageform handeln und die kurzfristige Geldanlage soll trotzdem eine attraktive Rendite bieten. Wer auf der Suche nach solch einer Investition ist, für den bietet sich ein Geldmarktfonds an.

Bei einem Geldmarktfonds handelt es sich um eine relativ junge und neue Anlageform, die in Deutschland seit dem Jahr 1994 angeboten wird. Ein Anleger kann sich entweder bei seiner Hausbank nach Geldmarktfonds erkundigen oder er entscheidet sich für einen Anbieter aus dem Internet, der diese Investitionsform ebenfalls im Angebot hat.

Definition eines Geldmarktfonds

Ein Geldmarktfonds ist eine Form von Investmentfonds, bei dem das Fondsvermögen in Geldmarktpapieren und in anderen Wertpapieren mit äußerst kurzen Laufzeiten angelegt wird. Diese Wertpapiere werden auch liquide Wertpapiere genannt. Der eigentliche Geldmarkt ist nur Banken und institutionellen Anlegern, wie zum Beispiel Versicherungen, Investmentfonds, Investmentgesellschaften, dem Bund, den Ländern oder anderen Organen der öffentlichen Hand, vorbehalten. Die Teilnehmer am Geldmarkt können sich hier kurzfristig Geld leihen oder nicht benötigte Gelder für einen kurzen Zeitraum anlegen. Private Investoren können zwar nicht direkt am Geldmarkt teilnehmen, sie haben aber die Möglichkeit, über den Kauf eines Geldmarktfonds ebenfalls kurzfristig einen Teil ihres Vermögens zinsbringend anzulegen.

Diese Wertpapiere sind Bestandteile eines Geldmarktfonds

Die Bestandteile eines Geldmarktfonds sind meist Geldmarktpapiere in Form von Schuldverschreibungen, die abgezinst sind. Das bedeutet, dass von dem Nominalwert der Papiere die Zinsen, die während der restlichen Laufzeit anfallen, abgezogen werden. Der Käufer zahlt also den um die Zinsen verminderten Preis und erhält am Ende der Laufzeit den vollen Nominalwert ausgezahlt. Bei den anderen Wertpapieren, die Bestandteile eines Geldmarktfonds sind, handelt es sich zum Beispiel um Termingelder, um Schuldscheindarlehen oder andere um Anleihen mit Laufzeiten von weniger als zwölf Monaten.

Was bei einer Geldanlage in einem Geldmarktfonds zu beachten ist

Eine Geldanlage in einem Geldmarktfonds eignet sich vor allem für Anleger, die kurzfristig einen Teil ihres Vermögens anlegen möchten und dabei auf eine gute Rendite Wert legen. Die Rendite bei einem Geldmarktfonds ist in vielen Fällen höher als bei einem Tagesgeld oder bei einem Festgeld mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten. Die Investoren sollten aber beachten, dass bei einigen Geldmarktfonds ein Ausgabeaufschlag berechnet wird, der die Rendite entsprechend verringert. Außerdem werden die Geldmarktpapiere auf einem Depotkonto des Anlegers verbucht. Dabei sollte der Anleger darauf achten, dass er ein Wertpapierdepot bei einer Bank eröffnet, die keine Gebühren für die Kontoführung berechnet.

1.4. Kurzfristige Geldanlage via Aktien

Gerade die wirtschaftlich schwachen Zeiten sind es, welche die Menschen vermehrt nach kurzfristigen Anlagen Ausschau halten lassen. Anlagen, bei denen man über viele Jahre an ein Kreditinstitut gebunden ist, sind in solchen Zeiten ein echter Ladenaüter. Verstärkt wird dieser Sachverhalt in den letzten Jahren noch durch das sinkende Vertrauen der Menschen in Banken und Sparkassen. Zu viel Geld wurde hier in den letzten Jahren „verzockt“ - viele Kunden haben schlicht keine Lust mehr, den Geldinstituten blind ihr Geld anzuvertrauen.

Immer mehr Menschen nehmen daher die Geldanlage selber in die Hand und suchen beispielsweise nach Aktien, in denen man kurzfristig sein Geld anlegen kann. Wie aber sollte man hierbei vorgehen? Sind Aktien überhaupt als kurzfristige Geldanlage geeignet?

Aktien notfalls langfristig betrachten

Sicherlich eignen Aktien sich durchaus auch als kurzfristige Geldanlage, da man die Aktien ja jederzeit wieder verkaufen und so das Geld wieder liquide machen kann. Allerdings sollte man wissen, dass man bei einem Verkauf immer nur den aktuellen Kurs ausgezahlt bekommt - und diese kann im Zweifelsfall auch unter dem Kurs beim Kauf der Aktien liegen. Sollte dies der Fall sein, muss man als Anleger auf jeden Fall die "Luft" haben, die Aktien auch noch ein wenig länger im Depot zu belassen und einfach abzuwarten, bis sich die Kurse wieder ein bisschen erholt haben. Im schlimmsten Fall kann dies auch durchaus ein paar Jahre dauern.

Damit die Kursausschläge moderat bleiben und die Aktien mehr oder weniger kalkulierbar sind, ist es von großer Wichtigkeit, keine kleinen, jungen Unternehmen zu kaufen, sondern nur Aktien von so genannten Blue Chips zu erwerben, Unternehmen, die schon seit vielen Jahren am Markt sind und mehr oder weniger konstant Gewinne erzielen.

Auf die Dividendenrendite achten

Ein Punkt, der ebenfalls sehr häufig vergessen wird, der aber von großer Wichtigkeit ist, ist die so genannte Dividendenrendite. Große Unternehmen, die hohe Gewinne erzielen, zahlen oft einen Teil ihrer Gewinne als Dividende an die Aktionäre aus. Diese Auszahlung wird zwar also Eurobetrag festgelegt, steht aber rechnerisch immer in einem bestimmten Verhältnis zum aktuellen Kurswert der Aktien. Je höher hierbei also die Dividendenrendite ausfällt, desto höher sind die Gewinne auch bei gleichbleibenden Kursen. Gerade in stark gefallen Märkten lassen sich so oftmals wahre Perlen finden - Unternehmen, die eine hohe Dividende an die Aktionäre auszahlen, deren Kurs aber in den allgemeinen Wirren eines Crash mit den anderen Titeln zusammen gefallen ist. Oft sind so Dividendenrenditen von mehr als 5% p.a. zu erwirtschaften.

1.5. Kurzfristige Geldanlage via Festgeld

Die Meldungen zur Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich für die meisten bereits zu einer Gewohnheit entwickelt haben, schlagen sich trotz ihrer Routine dennoch immer wieder schwer auf das Gemüt. Und es gibt kaum jemanden, der davon nicht betroffen wäre. Sei es, dass Kleinverdiener sich gezwungen sehen, ständig nach neuen Möglichkeiten für Einsparungen zu suchen, oder dass die etwas Glücklicheren unter uns gezwungen sind, sich nach einer sicheren Kapitalanlage für ihr Geld umzusehen. Dabei macht es keinen Unterschied aus, ob es sich um ein kleines oder größeres Vermögen handelt. Die Angst vor

Inflation und Verlust desselben sitzt bei jedem Anleger gleich tief. Doch wie veranlagt man sein Geld sicher?

Wer sein Kapital langfristig veranlagen möchte, hat es in der Tat nicht immer leicht, vor allem in wirtschaftlich turbulenten Zeiten. Soll man sein Geld in Werte an der Börse investieren oder vielleicht doch in Edelmetalle? Solche oder ähnliche Fragen sind nicht einfach zu beantworten (siehe dazu auch später folgende Kapitel). Häufig flüchten in wirtschaftlich unsicheren Zeiten Anleger in vermeintlich sichere Häfen wie Gold, Silber oder andere Sachwerte. Doch auch hier lauern Gefahren. Steigt der Preis, kommt es zu blitzartigen Verkäufen. Großinvestoren lukrieren auf diese Weise große Gewinne. Kleinen Investoren bleibt in der Regel kaum eine Chance schnell genug zu reagieren und müssen die Erholung des Kurses abwarten. Aber was, wenn zum Warten keine Zeit bleibt, wenn aus irgendeinem Grund Geld benötigt wird?

Eignen sich die üblichen Investitionsmöglichkeiten nicht, sollte man die Möglichkeit in Erwägung ziehen, sein Geld zwischenzuparken. Der Finanzmarkt bietet dazu ein paar interessante Möglichkeiten. Dazu zählt auch das Festgeldkonto. Das Festgeld ist ähnlich dem Sparbuch mit zeitlicher Sperre, wofür der Anleger mit höheren Zinsen entschädigt wird. Ein weiterer Vorteil beim Festgeld ist die Kapitalgarantie für das eingebrachte Kapital. Manche Anbieter von Festgeld gewähren für Einlagen auf ihrem Festgeldkonto eine Kapitalgarantie, die über die staatliche Mindesthöhe hinausgeht. Sollte die Einlage tatsächlich sehr hoch sein, empfiehlt sich jedoch die Aufteilung der Einlage auf mehrere Festgeldkonten. Das Prinzip der Streuung bietet auch hier eine wirksame Schutzfunktion.

Ein weiterer Vorteil ist das große Angebot an Festgeldkonten. Das bietet dem Anleger die Möglichkeit, für sein Geld die besten Konditionen zu bekommen. Anstatt auf das erste Angebot zuzugreifen, lohnt sich ein Vergleich mehrerer Angebote. Vor allem Online-Anbieter von Festgeldkonten bieten hier sehr attraktive Konditionen. Ganz wichtig ist es auch zu prüfen, ob das Kapital zur Gänze oder zum Teil früher vom Festgeldkonto entnommen werden kann und welche Kosten für den Fall einer vorzeitigen Entnahme entstehen.

2. Langfristige Geldanlagen

Gerade in der heutigen Zeit scheint es schwerer als je zuvor zu sein, die richtige Geldanlage für sein Ersparnis zu finden - diesen Eindruck kann man zumindest gewinnen. Fakt aber ist, dass viele Unsicherheiten nur auf die hohe Präsenz des Themas in den Medien zurückzuführen sind. Wirtschafts- und Bankenkrise hin oder her - es gibt einige Dinge, die sich auch in dieser Krise nicht ändern werden. Einer dieser allgemeingültigen Sachverhalte ist, dass die Kurse an den Börsen nach der Krise auch wieder steigen werden. Die entscheidende Frage ist nur, wann dieses eintritt.

Gerade diese Unsicherheit in Bezug auf den richtigen Zeitpunkt macht jedoch eine Anlageform unheimlich interessant, auf die man so vielleicht nicht unbedingt als erstes kommen würde: Den Aktienfonds. Mit einem Aktienfonds ließ sich schon immer hervorragend langfristig ein Vermögen aufbauen - und das ist auch in diesen Zeiten nicht anders geworden. Was bei einem Aktienfonds jedoch von ganz entscheidender Bedeutung ist, ist 1. die Gelassenheit des Anlegers und 2. die Zeit, die das Kapital im Fonds verbleiben kann.

Krise gab es schon immer

Noch nie in der Geschichte der Deutschen Börse gab es eine Krise, die groß genug war, die Aktienkurse länger als einige Jahre in den Keller zu drücken. Schon nach kurzer Zeit kamen die Kurse stets wie Phönix aus der Asche zurück und erlangten schnell ihre alten Höchstmarken. Derjenige, der zu früh ausgestiegen war, hat daher mit einem Aktienfonds Verluste gemacht.

Durchschnittskosteneffekt nutzen

Wer regelmäßig in einen Aktienfonds einzahlt, der nutzt einen ganz entscheidenden Vorteil für sich. Sollte der Markt fallen, senkt man mit jeder Einzahlung seinen Durchschnittspreis für je einen Fondsanteil. Diesen Effekt nennt man Cost-Average-Effect. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, ein Anleger kauft jeden Monat Fondsanteile für 100 Euro. Im Januar steht der Fonds bei 100 Euro je Anteil. Wie viele Anteile bekommt also der Anleger? Genau, einen! Nehmen wir nun an, dass der Markt sehr stark fällt und der Aktienfonds im Februar bei 50 Euro je Anteil steht. Wie viele Anteile bekommt man nun? Genau, zwei! Unterm Strich hat der Anleger nun also 3 Anteile und hat dafür 200 Euro bezahlt. Mit einem Stückpreis von 66,66 Euro ist der Anteil nun also wesentlich günstiger als in seiner Hochphase. Steigt der Fonds nun wieder an, muss er nur die Marke von 66,66 Euro / Anteil knacken und schon macht der Anleger Gewinn. Wer regelmäßig spart kann sich also selbst über fallende Märkte freuen.

Langfristige Geldanlage via Lebensversicherung

In unsicheren Zeiten von Banken Krisen haben immer mehr Anleger Zweifel, ob ihr Geld sicher angelegt ist. Bankenpleiten und Börseneinbrüche verunsichern die Gesellschaft. Auf

der Suche nach einer geeigneten Alternative treffen viele auf die klassische Lebensversicherung. Denn die Versicherungen stehen vergleichsweise gut da.

Versicherungen legen die Beiträge sicherer an

Die Versicherungen dürfen maximal zwanzig Prozent Ihrer Beiträge in Aktien anlegen. Die meisten Gesellschaften legen darin jedoch noch weniger an, um ein Risiko zu minimieren. Der Rest der Beiträge liegt relativ sicher in Pfandbriefen und Anleihen. In schlechten Zeiten können die Gesellschaften zusätzlich auf ihre stillen Reserven zurückgreifen. Auf lange Sicht kann sich die schlechte Zinsentwicklung zwar negativ auf Lebens- und Rentenversicherungen auswirken, die Garantieverzinsung bleibt jedoch unantastbar. Sollte eine Gesellschaft dennoch Konkurs gehen, haftet eine Auffanggesellschaft. Sie entschädigt die Kunden, sodass sie in jedem Fall ihr Geld erhalten. Die Lebensversicherung eignet sich daher gut als langfristige Geldanlage. Mit langfristig sind alle Verträge gemeint, die eine Laufzeit von mindestens acht Jahren haben. In den meisten Fällen dienen sie als Altersvorsorge und enden erst zum Rentenalter. Zeit genug, damit sich ordentlich Zinsen ansammeln können. Vorübergehende Finanzmarktkrisen werden auf die Länge der Laufzeit aufgefangen.

Kündigung ist die schlechteste Lösung

Kunden, die bereits eine Lebensversicherung besitzen, erhalten jährlich eine neue Berechnung über die voraussichtliche Ablaufleistung. Diese sieht aufgrund der momentanen Marktsituation nicht besonders vielversprechend aus. Gerade Lebensversicherungen mit Fondsanteilen prognostizieren weniger Leistung, als sie es bei Vertragsabschluss machten. Das lässt viele Kunden in Panik verfallen und sie kündigen ihre Verträge vor Vertragsablauf. Das ist jedoch immer die schlechteste Lösung. Zur Auszahlung kommt lediglich der Rückkaufswert. In jungen Vertragsjahren liegt dieser oft unter der Summe der eingezahlten Beiträge. Der Versicherte erleidet somit große Verluste. Er sollte lieber Ruhe bewahren und auf Zeit spielen. Denn die voraussichtliche Ablaufleistung hängt maßgeblich von der Entwicklung auf dem Zinsmarkt ab. Erholt dieser sich wieder, erhöhen sich auch wieder die Überschüsse. Die garantierte Ablaufleistung bleibt von der Marktentwicklung immer unberührt und wird dem Versicherten in jedem Fall ausgezahlt.

Verschiedene Angebote einholen

Bevor der Interessent eine Lebensversicherung als langfristige Geldanlage plant, sollte er zunächst verschiedene Angebote vergleichen. Auch die Art der Lebensversicherung ist entscheidend. Der Versicherte kann seine Beiträge sicher oder risikoreich anlegen. Die klassischste Art der Lebensversicherung ist die auf den Erlebens- und den Todesfall. Dabei sichert der Versicherte neben der Ansparung für sein Alter auch seine Hinterbliebenen in seinem vorzeitigen Todesfall finanziell ab.

2.1. Langfristige Geldanlage via Bundeswertpapiere

Auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten ist eine Geldanlage in Bundeswertpapieren eine sichere Anlageform, die dem Investor eine gute Rendite und eine garantierte Rückzahlung bietet. Bundeswertpapiere werden von der Bundesrepublik Deutschland herausgegeben, aber auch andere Staaten Europas und auch weltweit geben solche Wertpapiere heraus. Käufer eines Bundeswertpapiers geben dem Staat sozusagen einen Kredit, indem sie die Papiere kaufen. Der Staat zahlt für diese Art der Kreditgewährung durch seine Bürger Zinsen und garantiert außerdem durch die Steuereinnahmen und das Bundesvermögen die Rückzahlung des angelegten Betrages am Ende der vereinbarten Laufzeit.

Die Laufzeiten von Bundeswertpapieren in Deutschland

Da jeder Anleger andere Wünsche an die Dauer seiner Geldanlagen hat, gibt die Bundesrepublik Deutschland verschiedene Bundeswertpapiere heraus, die unterschiedliche Laufzeiten haben. Es beginnt mit einem Äquivalent zu einem Tagesgeldkonto, der Tagesanleihe. Bei einer Tagesanleihe kann der Investor täglich über sein angelegtes Vermögen verfügen. Gleichzeitig garantiert eine Tagesanleihe die gleiche Sicherheit wie eine Bundesanleihe. Die Verzinsung einer Tagesanleihe wird täglich vorgenommen, sodass sich für den Anleger täglich ein Zinseszinsseffekt ergibt. Eine Geldanlage in einer Tagesanleihe ist schon ab 50,00 Euro möglich und somit auch für Kleinanleger interessant.

Wer sein Geld etwas länger anlegen möchte, sollte sich für einen Finanzierungsschatz der Bundesrepublik Deutschland entscheiden. Finanzierungsschätze sind mit einer Laufzeit von einem Jahr oder von zwei Jahren erhältlich. Es handelt sich um abgezinsten Wertpapiere, was bedeutet, dass der Anleger den um die berechneten Zinsen verminderten Kaufpreis bezahlt und bei Fälligkeit des Papiers den vollen Nominalwert ausgezahlt bekommt. So weiß der Anleger schon beim Kauf des Finanzierungsschatzes genau, welchen Ertrag er erzielen wird. Bundesobligationen haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können bereits ab einem Mindestanlagebetrag von 110,00 Euro erworben werden. Obwohl Bundesobligationen an der Börse gehandelt werden und somit Kursschwankungen unterliegen, können Anleger, die dieses Wertpapier über die volle Laufzeit von fünf Jahren behalten, die Kursschwankungen vernachlässigen. Sie erhalten durch die jährlichen Zinszahlungen eine garantierte Rendite und außerdem ist gewährleistet, dass nach Ablauf der Laufzeit von fünf Jahren der volle Anlagebetrag zurückgezahlt wird.

Bundesschatzbriefe werden mit Laufzeiten von sechs Jahren und von sieben Jahren angeboten. Bei der sechsjährigen Laufzeit erhält der Anleger jedes Jahr eine Zinszahlung, während bei der siebenjährigen Laufzeit die Zinsen wieder angelegt werden, wodurch sich ein Zinseszinsseffekt ergibt.

Auch für Anleger, die auf eine sehr langfristige Geldanlage Wert legen, bietet die Bundesrepublik Deutschland Bundeswertpapiere in Form von Bundesanleihen an, die Laufzeiten von zehn Jahren, zwölf Jahren, fünfzehn Jahren oder von dreißig Jahren haben können.

2.2. Langfristige Geldanlage via Sparbriefe

Viele Sparer suchen zurzeit nach Möglichkeiten, ihr Geld sicher und krisenfest anzulegen. Durch die ständigen Berichte über die wirtschaftlichen Probleme im Euroraum und über eine zu erwartende Rezession sind viele Anleger verunsichert. Manche unter ihnen legen inzwischen mehr Wert auf Sicherheit für ihr Kapital als auf hohe Renditen. Risikoreiche Anlagemöglichkeiten, die höhere Erträge versprechen, werden vom sicherheitsbewußten Sparer gemieden.

Die Frage, ob die Eurozone zerfällt und die Wirtschaft infolge dessen vor einer rasanten Talfahrt steht, wird immer wieder diskutiert und schürt die Besorgnisse der Geldanleger. So geht die Tendenz wieder hin zu den klassischen Anlagemöglichkeiten, die dem Sparer zwar nur niedrige Zinsen, dafür aber ein krisenfestes Investment bieten. Eine dieser Möglichkeiten ist der sogenannte Spar- oder Sparkassenbrief.

Was genau versteht man nun unter dem Begriff "Sparbrief"?

Sparbriefe sind Finanzprodukte, die von Banken und Sparkassen herausgegeben werden. Diese Sparbriefe werden über eine bestimmte Laufzeit abgeschlossen und der Zinssatz ist über diesen ganzen Zeitraum, der sich meist über mehrere Jahre erstreckt, festgelegt. Häufig muss eine gewisse Mindestsumme angelegt werden. Die Laufzeit für Sparbriefe beträgt meistens fünf bis sieben Jahre.

Sparbriefe unterscheiden sich nach den folgenden Kriterien:

Ein normaler Sparbrief wird vom Anleger zum Nennwert erworben. Am Ende eines jeden Anlagejahres werden die Zinsen für diesen Zeitraum auf ein separates Konto gezahlt und dieses Geld steht dann zur Verfügung. Häufig ist der Sparbrief nach einem Jahr kündbar.

Eine andere Form ist der abgezinste Sparbrief. Hier werden die Erträge, also Zins und Zinseszins, schon bei Laufzeitbeginn abgerechnet und der Kaufpreis des Sparbriefes wird um diese Summe reduziert. Der Käufer zahlt also eine geringe Summe als den Nennwert des Sparbriefes und erhält diesen bei Fälligkeit ausgezahlt.

Eine weitere Form stellt der Sparbrief mit jährlich steigenden Zinsen dar. Dieser ist in der Regel nach einem Jahr kündbar und wird mitsamt den aufgelaufenen Zinsen ausbezahlt.

All diesen Anlageprodukten ist gemein, dass das eingezahlte Kapital absolut sicher ist. Der Anleger hat seinen garantierten Zinssatz und weiß genau, welche Erträge am Ende der Laufzeit zu verzeichnen sind. Da die Laufzeiten für Sparbriefe relativ lang sind, braucht der Sparer sich nach Abschluss nicht mehr um seine Kapitalanlage zu kümmern. Hat man sich für diese Form der Geldanlage entschieden, sollte man sich über die verschiedenen Angebote der Banken und Sparkassen sorgfältig informieren, bevor man sich für das Produkt eines bestimmten Geldinstituts entscheidet.

2.3. Langfristige Geldanlage via Edelmetalle

Immobilien, Wertpapiere oder das altgediente Sparbuch – es gibt viele Möglichkeiten, das angesparte Vermögen anzulegen. Doch gerade die Krisenzeiten beweisen: Es herrschen Schwankungen auf den Märkten, die für den Investor mit erheblichen Risiken verbunden sein können. Wer sich hierbei falsch entscheidet, muss unter Umständen mit herben Rückschlägen rechnen, die bis zum Totalverlust reichen können. Entscheidend ist es daher, auch langfristig zu planen und einer etwaigen Inflation zuvorzukommen. Denn nur wenige Anlageformen sind wertbeständig und bieten ein geringes Risiko. Zudem sollte das Geld auf eine Weise angelegt werden, bei der es nicht in häufigen Abständen umgeschichtet werden muss, sondern für sich genommen arbeiten kann.

Edelmetalle – nicht nur nett anzuschauen

Im Gegensatz zu den eingangs genannten Investitionsmöglichkeiten bietet sich noch eine weitere: die Edelmetalle. Sie umfassen die uns bekannten Rohstoffe wie Gold oder Silber, Platin oder Kupfer. Doch auch eher unbekanntere Materialien wie Quecksilber, Rhodium und Osmium gehören dazu. In der Regel werden diese in ihrer ursprünglichen Form erworben. Etwa als Barren oder Münzen. Daneben sind aber auch sogenannte Optionen auf das Metall denkbar. In diesem Falle würde ein Zertifikat erworben, das – ähnlich einer Aktie – eine Teilhabe an einem bestimmten Vorkommen ausweist. Oft entscheidet sich der Anleger aber für die in Form gepressten Rohstoffe.

Ein wachsender Markt

Edelmetalle werden in der Regel mit Schmuck oder ähnlichem Luxus assoziiert. Doch das ist nicht alles. Insbesondere bei der Entwicklung neuer technischer Geräte wird verstärkt auf diese Rohstoffe zurückgegriffen: Sie bieten exzellente Leitfähigkeiten. Vorteilhaft daran ist, dass insbesondere die hochwertigen Materialien wie Gold oder Silber nicht künstlich reproduziert werden können. Es besteht einzig das natürliche Vorkommen, das jedoch nach und nach schwindet. Viele Edelmetalle sind daher sehr begehrt, wodurch sich die preisliche Entwicklung gerade aus Sicht des Anlegers als lukrativ darstellt. Speziell auf lange Sicht sollten sich damit erhebliche Gewinne generieren lassen.

Für jedermann geeignet?

Der Markt der Edelmetalle ist recht starken Schwankungen ausgesetzt. Diese sollten aber nicht für sich genommen betrachtet werden, sondern sind objektiv in die gesamte Situation einzuordnen. Und dabei lässt sich feststellen, dass über mehrere Jahre gesehen die meisten dieser Rohstoffe mit deutlichen Zuwächsen zu rechnen haben. Beispielhaft kann das beim Gold betrachtet werden: Das gelbe Metall erklimmt stetig neue Rekordpreise. Der Anleger sollte allerdings auch in der Lage sein, über mehrere Jahre auf sein Geld zu verzichten. Ist er dazu bereit, besitzt er dagegen auch eine sehr risikoarme und ertragreiche Investitionsform, die zudem bislang noch allen Krisen auf den Märkten zu trotzen imstande war.

2.4. Langfristige Geldanlage via Rohstoffe

Die Entwicklung auf den Finanz- und Aktienmärkten in den letzten Wochen und Monaten verunsichert die Anleger immer mehr. Die Politiker scheinen machtlos, ein Ende der Euro-Schuldenkrise ist gegenwärtig nicht absehbar und das Wort Inflationsangst hört man auch schon teilweise, zumindest gibt es viele Stimmen, die nach einer Erhöhung der Geldmenge rufen, was zwangsläufig zu einer Geldentwertung führt. Wer heute sein Vermögen langfristig so anlegen möchte, dass ihm ein Höchstmaß an Sicherheit geboten und gleichzeitig auch eine entsprechende Rendite erzielt wird, kann dies dennoch tun, indem er in Sachwerte investiert, hierbei spielen Immobilien und Kunst, aber in erster Linie Rohstoffe, und hier wiederum insbesondere Gold die entscheidende Rolle.

Investitionen in Edelmetalle

Wer Geld langfristig in Rohstoffe investieren will, für den sind Edelmetalle die beste Form, vor allem Gold, aber zunehmend auch Silber. Auch der Goldpreis ist – wie oben bereits beschrieben – natürlich nicht stabil, da er insbesondere vom Ölpreis und von der Entwicklung des US-Dollars beeinflusst wird, aber langfristig ist der Goldpreis immer gestiegen, insbesondere bedingt dadurch, dass die verfügbare Goldmenge begrenzt ist, ebenso auch die jährlichen Fördermengen. Seit 2001 gab es einen permanenten Anstieg des Goldpreises zu verzeichnen und nichts spricht dafür, dass sich dies langfristig ändern wird. Wichtig für Investoren ist hierbei die Anlage in Gold in physischer Form, also Realgold, denn Goldzertifikate sind letztlich genauso risikobehaftet wie Wertpapiere. Physisches Gold kann als Barrengold, Schmuck oder Münzen erworben werden. Münzen sind etwas teurer als Barren, Schmuck ist bedingt durch die mit der Verarbeitung zusammenhängenden zusätzlichen Kosten als reine Anlageform eher ungeeignet. Hinzu kommt, dass Goldbarren und Münzen, wenn sie als Anlagegold gelten, im Gegensatz zu allen anderen Rohstoffen von der Steuer befreit sind. Für Silber muss man Mehrwertsteuer bezahlen. Aber da viele Experten davon ausgehen, dass der Silberpreis zukünftig stark ansteigen wird, lohnt sich auch eine Investition in dieses Edelmetall. Hierbei ist es besser, die Anlage in Münzen vorzunehmen, da für diese nur der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von 7% zu zahlen ist, für Barren hingegen 19%, wobei es auch Barren mit einem Währungsaufdruck zu kaufen gibt, sogenannte Münzenbarren, die steuerlich wie Münzen behandelt werden.

Und was ist mit anderen Rohstoffen?

Man kann natürlich auch in Agrarrohstoffe (insbesondere Weizen) oder in Rohöl investieren, das Problem ist hier die Unberechenbarkeit der künftigen Preise und die Tatsache, dass man diese Rohstoffe nicht in physischer Form erwerben kann, sondern nur die verschiedensten Arten von Zertifikaten mit allen damit verbundenen Unwägbarkeiten.

2.5. Langfristige Geldanlage via Immobilien

Langfristige Geldanlagen sind insbesondere in Krisenzeiten wichtig, um die eigene finanzielle Sicherheit zu gewährleisten – und zwar auch die Sicherheit von morgen. Immobilien sind eine optimale Lösung, denn sie sind ein bleibender Wert in der Welt und es gibt immer Möglichkeiten, über sie Geld in die Haushaltskasse zu spülen. Sie mögen zwar teuer in der Anschaffung sein, lohnen sich aber langfristig.

Die Geldanlage Immobilie

Eine Immobilie taugt dann als Geldanlage, wenn man sie verwendet, um sie zu vermieten. Somit nutzt man sie zwar nicht selbst, holt aber ausgegebenes Geld langfristig wieder herein. Ganz gleich, ob es sich nun um eine Wohnung oder eine gewerblich genutzte Immobilie handelt: Mit der Vermietung geht man einen sicheren Weg, denn Immobilien werden immer gefragt sein und die wenigsten Personen werden sich das Objekt kaufen, das sie nutzen. Auch in Krisenzeiten braucht der Mensch Wohn- und Arbeitsraum, den er anmieten muss.

Vorteile der Immobilie als Geldanlage

Die Immobilie ist eine recht sichere Geldanlage, da man sie immer vermieten kann, sofern man sie gut in Schuss hält. Nachgefragt werden Immobilien stets und ständig, und sobald man die Kosten für ihre Anschaffung gedeckt hat, macht man Gewinn damit. Als Geldanlage ist die Immobilie daher sicher. Möchte man eine Immobilie erwerben, gibt es zudem Finanzierungsmodelle der Banken, sodass man die laufenden Finanzierungskosten mit etwas Glück sogar durch die Einnahmen mithilfe der Immobilie decken könnte und sich keinerlei Gedanken um Schulden machen muss, was natürlich komfortabel ist. Wenn irgendwann Eigenbedarf entsteht, kann man die Immobilie aber auch selbst nutzen und damit beispielsweise in wirtschaftlich schwachen Zeiten das Problem überbrücken, selbst eine Wohnung oder ein Gewerbegrundstück anmieten zu müssen.

Nachteile der Immobilie als Geldanlage

Eine Immobilie ist nicht günstig und man stürzt sich damit zunächst in Unkosten – das gilt insbesondere für diejenigen Objekte, mit denen man mehr Geld einnehmen könnte als mit einer einfachen Eigentumswohnung. Bis ein Finanzierungsmodell der Bank abgeschlossen und die Schulden vollständig abbezahlt sind, vergeht natürlich etwas Zeit. Vor allem aber müssen Immobilien in Schuss gehalten werden, wenn sie nicht an Wert verlieren sollen. Wohnungen etwa müssen regelmäßig renoviert werden; spätestens dann, wenn ein Mieter auszieht und das Objekt einem neuem Mieter überlässt. Aber auch zwischendurch ist man als Eigentümer dafür verantwortlich, die Immobilie zu pflegen, da man andernfalls nicht nur Schwierigkeiten durch einen Wertverlust bekommt, sondern auch durch die Rechte der Mieter, die für die Instandhaltung des Objekts nicht verantwortlich sind.

2.6. Autos, Uhren & Co. als langfristige Geldanlage?

Die Angst vor der Rezession und der damit verbundenen Inflation hat Kapitalanleger auf den Plan gerufen. In Zeiten äußerst niedriger Zinsen und unsicherer Staatsfinanzierungen erleben Investitionen in Sachwerte eine Renaissance: egal ob Firmenwerte, Autos, Uhren oder Schmuck. Hauptsache das Geld liegt nicht mehr auf der Bank und der Anleger hat einen echten Gegenwert. Doch hat er das auch langfristig?

Unterschieden werden muss hier zwischen dem Anleger und dem Verbraucher. Wer einfach nur sein Erspartes in Konsumgüter umsetzt, hat zwar kurzfristig einen Gegenwert, aber langfristig sicherlich keine Rendite. Denn er verbraucht sein Erspartes. Beim Vergleich mit langfristigen Anlagen ist deshalb zunächst immer die Wertbeständigkeit, beziehungsweise der Wertzuwachs zu prüfen. Weiterhin muss berücksichtigt werden, dass die Investition in Sachgüter ein größeres Verlustrisiko bringt, als etwa eine langfristige Finanzanlage. Zu groß sind die möglichen Unwägbarkeiten. Das sollte bei der Vergleichsrechnung berücksichtigt werden. Und schließlich muss neben der reinen Wertentwicklung auch die Entwicklung des Verkaufspreises berücksichtigt werden. Gerade bei Uhren und Schmuck weichen Wert und Händlereinkauf doch deutlich voneinander ab.

Je seltener desto besser

Limitierte Auflagen sind – egal ob beim Automobil oder bei Uhren und Schmuck – die beste Garantie für einen langfristigen Wertzuwachs. Und hier gilt die Maxime, je älter desto teurer. Mit anderen Worten: je langfristiger die Anlagestrategie gewählt wird, um so größer ist der Wertzuwachs. Nicht ohne Grund haben die Juweliere in Niedrigzinsphasen Hochkonjunktur. Gesucht werden hochpreisige Uhren mit limitierter Auflage. Aber Vorsicht, wer der Versuchung unterliegen sollte, das erworbene Schmuckstück schon nach kurzer Zeit wieder verkaufen zu wollen, muss mit einer großen Differenz zwischen An- und Verkaufspreis rechnen. Hier rechnet sich dann im wahrsten Sinne des Wortes wieder die langfristige Anlagestrategie. Wer hier in Jahrzehnten rechnen kann, der wird auch mit Automobilen gute Renditen erzielen. Gerade Sportwagen behalten über die Zeit nicht nur ihren Wert, sondern werden als seltenen Oldtimer zu begehrten Raritäten. Hier kann sich der Wert leicht vervielfachen. Es geht natürlich auch bescheidener. Wer zum günstigen Preis einen älteren Klein- oder Mittelklassewagen erwirbt, kann diesen einlagern und auf Wertsteigerungen als Oldtimerfahrzeug hoffen. Voraussetzung ist allerdings ein guter Zustand des Fahrzeugs. Unter Umständen lohnt es sich hier, noch einmal in die Aufbereitung des Fahrzeugs zu investieren.

3. Fazit: Vor- und Nachteile der langfristigen, krisensicheren und der kurzfristigen, risikoreichen Geldanlage

Viele Anleger stellen sich vor allem in Krisenzeiten die Frage, wie sie vorhandenes Vermögen ohne Wertverlust über die Krise hinweg anlegen können. Lang- und kurzfristige Anlagen mit hoher Sicherheit bieten wenig Rendite, während mit eher kurzfristigen Anlagen und etwas mehr Risiko in der Krise durchaus sogar Geld zu verdienen ist. Zwischen den Anlagephilosophien können viele Mischungen und Abstufungen vorgenommen werden. In den vergangenen Jahrzehnten gab es bereits diverse Wirtschaftskrisen und es gibt Erfahrungen aus den Wirtschaftszyklen und der Wertentwicklung von Gütern und Unternehmen. Neu ist die gegenwärtige Krise der Staatsschulden und welche Auswirkungen auf die Wirtschaft oder Landeswährungen eintreten werden. Einzelne Staatsinsolvenzen sind in der Geschichte schon häufiger vorgekommen. Was aber bei einer Bankrotterklärung des Dollar- und gleichzeitig des Euroraumes geschehen wird, ist völlig offen. Anleger befinden sich daher in einer unangenehmen Situation, wenn sie ihr Vermögen sichern möchten.

Langfristige Engagements mit Krisenresistenz

Um dem Kaufkraftverlust von Bargeld durch Inflation zu entgehen, sind klassische Sachwerte wie Edelmetalle, Immobilien, Festgeld oder Aktien obligatorisch. Die Möglichkeiten von Kursschwankungen bei Edelmetallen und Aktien lassen viele Anleger eher vorsichtig damit umgehen. Immobilien und ihre Bewertungen sind stark von der Entwicklung ihres Umfeldes abhängig. Festgeld ist die einzig tatsächlich berechenbare Größe. Die Konditionen stehen ab dem 1. Tag fest. Jede Flucht in Sachwerte muss rechtzeitig, also bereits zu Beginn einer Krise, erfolgen. Die Preise sind während der Krise zu hoch und es drohen Verluste, wenn der Zenit der Krise verpasst und der Ausstiegszeitpunkt verfehlt wird. Edelmetalle, Immobilien und Aktien müssen demnach antizyklisch behandelt werden. Festgeld ist auch zyklisch eine sichere Sache für Anleger. Die Geldentwertung durch Inflation wird bei den Sachwerten durch steigende Preise aufgefangen, während die Inflation von der Rendite des Festgeldes zu subtrahieren ist.

Anlagedauer hemmt Flexibilität

Dennoch bietet eine Festgeldanlage Unsicherheit. Sie liegt in der gewählten Anlagedauer. Je kürzer die Laufzeit gewählt wird, desto geringer wird die Verzinsung ausfallen. Wird sie zu lang gewählt, wird eventuell das Ende der Krise falsch eingeschätzt und das Vermögen ist zu lange dauerhaft gebunden. Es kann dann an lohnenden Investments nicht teilnehmen und wird vielleicht in einem eher ungünstigen Szenario wieder verfügbar. Liquidität und Flexibilität sind während der Festgeldanlage gehemmt. Edelmetalle, Aktien und bedingt auch Immobilien können relativ schnell wieder zu Bargeld gemacht werden. Um die Zeit einer Krise gut zu überstehen, muss eine ausreichende Liquidität des Anlegers gewährleistet bleiben. Für eine langfristige Anlage stehen daher nur Mittel zur Verfügung, die nicht anderweitig bereits verplant sind. Nur mit solchen Werten sind langfristige Anlagen ohne Nachteile sinnvoll möglich. Im ungünstigsten Fall sind Anleger gezwungen, wegen der noch bestehenden Bindung für ein neues Projekt teure Fremdmittel in Anspruch zu nehmen.

Kurzer Horizont birgt Chance und Risiko

Krisen gehen in der Regel mit erhöhter Volatilität der Kurswerte an den Börsen einher. Schon geringe Veränderungen der Nachrichtenlage können Kurse spürbar bewegen. Eine kurzfristige Investition in Wertpapiere nach schlechten Nachrichten kann schon nach wenigen Tagen oder Wochen mit ansehnlichen Kurssteigerungen belohnt werden. Die Gefahr einer weiteren Verschlechterung des Papiers ist allerdings ebenfalls einzukalkulieren. Um an der Volatilität zu verdienen, müssen Anleger die Möglichkeit zu intensiver Börsenbeobachtung haben und die Grundmechanismen wirklich verstanden haben. Sonst ist von einem Engagement mit kurzem Horizont eher abzuraten und langfristiges Vertrauen in die Geschäftsentwicklung und daraus resultierende Gewinne zu setzen. Kurzzeitige Anlagen in sicheren Formen wie Tagesgeld versprechen als Rendite im besten Fall einen Ausgleich der Inflation. Sie eignen sich nur zur Sicherung und Bereithaltung von Liquidität. Mit kurzfristigen und risikobehafteten Anlagen sollten nur kleinere Anteile des Vermögens investiert werden. Die Anlagestrategie muss dabei zur Minimierung des Risikos durch Diversifikation setzen. Keinesfalls darf der spekulativ angelegte Vermögensanteil in einer einzigen Anlage gebunden werden. Eine Verteilung auf mehrere wirklich unterschiedliche Projekte und Branchen ist sinnvoll und schützt vor hohen Verlustrisiken. Da nur ein Teil des Vermögens in kurzfristigen Produkten gebunden werden soll, sind Anleger zusätzlich gezwungen, sich für den Löwenanteil des Vermögens um eine langfristige sichere Anlage zu bemühen.

Reaktionsmöglichkeiten mit kurzfristigen Anlagen

Der Reiz der kurzfristig strukturierten Anlagen liegt zweifellos in den Renditechancen. Sie machen die Anlagen im Gegensatz zum langfristigen Horizont spannend. Von einigen Anlegern wird diese Spannung durchaus geschätzt, andere möchten genau diese Ungewissheit vermeiden. Die mit Risiko behafteten kurzfristigen Anlagen sind beobachtungsintensiv und erfordern häufige Entscheidungen. Es muss vom Anleger häufig überprüft werden, ob das Engagement aufrecht erhalten wird oder ob er lieber aussteigt. Vor einer mit Gewinn behafteten Ausstiegchance stellt sich dabei jeweils die Frage, was anschließend mit der Anlagesumme und dem erzielten Gewinn geschehen soll. Ein Anschlussinvestment muss in Sicht sein. Ist das eher nicht der Fall, wird der erzielte Gewinn durch Aufbewahren des Geldes auf einem Tagesgeldkonto eventuell schnell aufgezehrt. Der Vorteil einer kurzfristigen Struktur liegt neben der Gewinnchance in dem Gefühl handlungsfähig zu sein. Die Gefahr von Verlusten wird dabei von vielen Anlegern bewusst in Kauf genommen. Es locken die möglichen Gewinne, die bei einer solchen Anlagestrategie zu erzielen sind.

Fazit zur Struktur sinnvoller Vermögensanlage

Die Entscheidung zwischen der langfristigen sicheren Anlagestrategie und der kurzfristigen mit Risiko einhergehenden Anlage ist individuell zu beantworten. Viele ältere Anleger bevorzugen die komplett sichere und langfristige Geldanlage. Sie sind an schnellen Gewinnen nicht interessiert und schätzen die möglichen Verluste gravierender ein. Jüngere Anleger haben in der Regel etwas mehr Freude am Risiko und sehen eher die Gewinnmöglichkeiten. Sie haben zum Ausgleich eventueller Verluste mehr Lebenszeit zur Verfügung als die erstgenannte Anlegergruppe. Sinnvoll ist in jedem Fall vor jeder Anlageentscheidung eine genaue Analyse des Anlegerwunsches. Der Grundstock eines vorhandenen Vermögens gehört nach Meinung von Fachleuten immer in langfristige und sichere Investments. Nur ein geringer Teil sollte demnach für kurzfristige und spekulative

Investitionen genutzt werden. Anleger sind gut beraten, sich feste Regeln für ihre Vermögensanteile zu setzen und bei Verlusten der Versuchung zu widerstehen, aus dem langfristigen Kapital Geld für weitere Risikoanlagen zu entnehmen. Nachhaltiger Vermögensaufbau benötigt Zeit und Geduld. Die Vorteile einer langfristigen Strukturierung liegen in der großen Erfolgsquote. Die Vorteile der kurzfristigen Struktur liegen in der Spannung und der Gewinnchance. Hier liegen jedoch gleichzeitig die Verlustrisiken, die in der sicheren Variante entfallen und für einen ruhigeren Schlaf sorgen.

Herausgeber / Impressum

HINWEIS zur Verbreitung, Zitation, Einsatz im Schulunterricht sowie an (Hoch-) Schulen

Das vorliegende Ebook zum Thema Geldanlage darf in seiner hier vorliegenden Form unverändert weiter verbreitet werden. Eine abgeänderte Fassung darf nicht verbreitet werden.

Die Nutzung der Inhalte außerhalb des Ebooks (z.B. innerhalb von Unterlagen von Bildungsinstituten, Webseiten und Blogs) ist ebenfalls gestattet, sofern nicht gegen geltendes Recht verstoßen wird. In jedem Falle erfordert die Nutzung der Inhalte eine explizite Nennung von <http://www.bankingportal24.de/> als Quelle.

Hotlinking (das direkte Verlinken dieser PDF-Datei) ist nicht gestattet. Sofern das Ebook auf Ihrer Website bereitgestellt werden soll, verlinken Sie bitte direkt auf <http://www.bankingportal24.de/>. Optional können Sie das Ebook auch speichern und auf Ihren Server laden. In diesem Falle bitten wir aber ebenfalls um einen Verweis (Link) aus dem Artikel oder von der Unterseite, auf der Sie das Dokument zum Download anbieten, auf <http://www.bankingportal24.de/>.

celly.de communication
Marcel Härtel & Christoph zur Nieden

Anschrift:
Luisenstrasse 9
06108 Halle / Saale

Telefon:
0345-4704090
Telefax:
0345-47040929

eMail:
postbox@celly.de

Web:
<http://www.bankingportal24.de/>

Steuernummer:
111/171/57905, Finanzamt Halle/Nord